

Strassenbahner Basel

Fahrpersonal. (Ferienverteiler 1927.) Wir sehen uns veranlasst, dem Personal bekannt zu geben, aus welchem Anlass die jährliche Verschiebung der Ferien um 5 Monate dieses Jahr nicht überall eingehalten werden konnte. Vor allem ist zu bemerken, dass letztes Jahr kolossale Schwankungen von einer Feriengruppe in die andere zu verzeichnen waren. Einmal waren nur zwei Mann in den Ferien, während das andere mal 10, 15, ja sogar 19 Mann eingeteilt waren. Dazu ist es vorgekommen, dass das eine mal aus dem Depot Dreispitz acht Mann Ferien hatten und im Wiesenplatz oder Allschwiler Depot niemand. In vermehrtem Masse musste dann dasjenige Personal, das D-Dienst hatte, damit rechnen, nach einem anderen Depot eingeteilt zu werden, weil durch diese einseitige Verteilung das eine Depot Personalmangel, das andere Personalüberschuss hatte. Die unregelmässige Verteilung des Jahres 1926 war in allen Fällen zum Nachteil des Personals wie des Dienstbureaus. Gerade bei der Zuteilung von städtischem Urlaub hat sich dies zum Leidwesen des Personals bemerkbar gemacht.

Die neue Verteilung pro 1927 ist so geregelt, dass in jeder Feriengruppe durchschnittlich 10 Mann eingeteilt sind. Diese 10 Mann verteilen sich wiederum prozentual nach jedem Depot, wobei das Depot Aesch nicht eingerechnet ist. Um für das ganze Jahr eine gleichmässige Linie der Feriengruppen zu erhalten, waren eben die Verschiebungen nötig, die auch derjenige in Kauf nehmen muss, bei dem die Verschiebung mehr oder weniger als fünf Monate beträgt. Zudem kommt ja die Verschiebung nur für dieses Jahr in Betracht. Wer durch die Verschiebung benachteiligt ist, hat dafür das Anrecht, während der Sommermonate einmal sechs Tage städtischen Urlaub zu verlangen.

Die Organisation hat diesem gerechten Vorschlag ihre Zustimmung gegeben, im vollen Bewusstsein, dafür die Verantwortung übernehmen zu können und im Interesse des Personals gehandelt zu haben.

Für den Vorstand: Der Präsident.